

Weilburger



Tageblatt.

(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg. In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahntreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 40 Pf., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich 30 Pf., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Zusatzrate: die einspaltige Garmonobzelle 15 Pf. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Anmerkung: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Für die Redaktion verantwortlich in Vertretung Albert Pfeiffer, Weilburg.

Nr. 230

Freitag, den 1. Oktober 1915.

54. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Bor einem Jahr.

1. Oktober 1914. Im Westen hatte sich die Schlachtfront bereits bis Arras ausgedehnt. Der Kampf tobte auf der Linie Arras - Albert - Roye. Damit waren im Norden Frankreichs die deutschen Truppen soweit gekommen, daß sie den aus Belgien sich immer weiter nach Westen vorschließenden deutschen Truppen fast die Hand reichen konnten. Arras wurde von den deutschen Artillerie beschossen und die Franzosen erlitten nach englischen Berichten schwere Verluste. — Der Fall des fast unbezwinglich gehaltenen Sperrorts Camp des Rouains hatte auf die Franzosen sehr niederrückend gewirkt, und um den schlechten Eindruck zu verwischen, hatte General Joffre den Befehl erteilt, um jeden Preis die Rückung von St. Mihiel, Apremont und Thiaucourt vom Feinde zu erzwingen. So beschlossen denn die Generäle Serrail und Castelnau, aus der Gegend von Douai aus gemeinsam vorzugehen. Den Soldaten redeten die Offiziere vor, der Weg nach Meze sei frei, es handle sich nur um einen militärischen Spaziergang. Bis hier, östlich von St. Mihiel, schien es auch so; die wenigen deutschen Soldaten, die sich im Gelände zeigten, sprach vor den ungestimt vorrückenden Franzosen aus. Dann aber kam das Verhängnis. Das deutsche Artilleriefeuer setzte ein und mähte unter den Franzosen, die drei Stunden lang in tödlichem Feuer mit großer Tapferkeit stand hielten, dann aber zurückflüchteten. Der Vorstoß war völlig mißglückt, stellenweise artete der Abzug in wilde Flucht aus, wie die ansehnliche Beute an Waffen und Artilleriematerial bezeugt. In Toul ist die Niederlage der als tüchtig und schneidig geltenden Truppen eine furchtbare Enttäuschung hervor. — Während ein deutsches Luftschiff sich bereits über Soissons zeigte, fiel nach fünfziger Beschleierung als erstes der Antwerpener Forts das von Wavre-St. Catharina. Mittags um 12 Uhr begann der Sturm auf das Fort. Die Belager ließen die deutschen Truppen bis auf 50 Meter herankommen, dann begann ein furchtbares Feuer auf die Stürmenden. Die ganze Nacht hindurch wurde gekämpft und erst, als durch eine Sprengung eine Seite des Forts durchlöchert war, gelang es deutschen Mannschaften, ins Innere zu kommen, die belgischen Geschütze unbrauchbar zu machen und die Besatzung zu vertreiben und gefangen zu nehmen. — In Polen suchte das deutsche Armeekommando in den besetzten Teilen Sabotage zu schaffen. Die Schwierigkeiten waren für Deutschen groß, immerhin es geschah das Mögliche. Man ließ ein in polnischer Sprache abgesuchtes Organ, die Kriegszeitung („Gazeta Wojska“) erscheinen, die

Eisenbahnen wurden aus- und umgebaut, die Ortsverwaltung neu organisiert, wobei die Polen meist entgegenkamen. — In Ungarn mußten sich die Österreicher vor der anrückenden russischen Übermacht zurückziehen; vielfach kam es zu Gefechten, so in der Gegend von Marmaros-Sziget. Die von den Russen

dass der deutsche Kreuzer „Leipzig“ unweit der südamerikanischen Küste zwei englische Handelschiffe in den Grund bohrte und daß der Schaden, den die „Enden“ der englischen Handelsfahrt im Indischen Ozean bislang zufügte, sich auf 20 Millionen Mark bezifferte.

Ehren- Tafel.

Es starben den Heldentod fürs Vaterland:

Musketier Anton Gotthardt aus Waldernbach.
Reservist August Helm aus Weilmünster.
Vizefeldwebel Adolf Weber aus Hasselbach.
Musketier Karl Schäfer aus Winkels.
Wehrmann Carl Sattler aus Weilburg.
Musketier Otto Aumüller aus Villmar.
Wehrmann Karl Erbe aus Weinbach.
Wehrmann Johann Meuth aus Villmar.
Landsturmmann Christian Lohr aus Lüdersdorf.
Landsturmmann Otto Horz aus Hetholzhhausen.
Musketier Karl Grau aus Weilburg.
Gefreiter Karl Färber aus Weilburg.
Landsturmmann Willy Hünn aus Hetholzhhausen.
Musketier Philipp Schäfer 4r aus Villhausen.
Kanonier Wilhelm Heil aus Seelbach.
Inhaber des Eisernen Kreuzes.
Reservist August Völker aus Aumenau.
Landsturmmann Kaspar Höhn aus Winkels.
Musketier Heinrich Haal aus Arnsdorf.
Reservist Ferdinand Hannes aus Winkels.

nunmehr eingeschlossene galizische Festung Przemysl blieb durchaus nicht von der Außenwelt geschieden. So gelangte ein österreichischer Hauptmann vom Generalstab über die russische Armee hinweg mit einem Flieger in die Festung. — Endlich liegen noch die Meldungen vor,

nur spärlich erhaltenen hos vor sich liegen. Da dieser an allen vier Seiten von hohen Gebäuden umschlossen war, würde der Flüchtling wohl im Zweifel gewesen sein, nach welcher Richtung er sich zu wenden habe, wenn ihm nicht Conchitas Mitteilung, daß der Hauptausgang sich neben dem Wachtlokal befindet, als Fingerzeig gedient hätte. Im Scheine der vier Fackeln, die man in einem Winkel des Hoses angezündet hatte, sah er die blinzelnden Läufe von in Pyramiden zusammengefügten Gewehren und dunkle menschliche Gestalten, die sich nach Landessitte auf den Steinfliesen bequem gemacht hatten. Augenscheinlich hatte man des Aufstandes wegen auch hier die Besatzung verstärkt, und die Leute hatten im Innern der Wachtstube nicht alle Raum genug für ihre Nachtruhe gefunden.

Der große, offene Torweg, in dessen Wölbung ebenfalls zwei Fackeln brannten, lag so, daß Werner unmittelbar an den ruhenden Soldaten und an den Gewehrypyramiden vorüber mußte, um ihn zu erreichen. Das war sicherlich kein geringes Wagnis, und bevor er sich dazu anschickte, versäumte Werner nicht, den Säbel in der Scheide zu lockern. Dann schritt er entschlossen vorwärts und vermied es sogar absichtlich, den Schall seiner Schritte zu dämpfen, die weithin vernehmlich über den stillen Hof klangen. Einer der Männer richtete sich zu figurer Stellung empor, als Werner hart an ihm vorbeistiefe, aber nur um ihn aus schlafrunkenen Augen anzublinzeln und sich dann wieder niederzulegen. Unbehelligt hatte Werner die ermüdeten Wachmannschaft passiert, und schon sah er jenseits des Torwegs die nächtlich stillen Straßen vor sich liegen. Noch aber galt es, eine leichte und vielleicht die größte Gefahr zu überwinden, denn die beiden Posten, die den Ausgang bewachten, hatten sicherlich Beschl. sich jeden, der das Gebäude verlassen wollte, auf das genaueste anzusehen, ehe sie ihn passieren ließen.

Und sie waren leider nicht in ihrem Schilderhäusern eingeschlafen, wie es Werner sonst wohl gelegentlich schon geschehen hatte, sondern sie standen mitten in der äußeren Toröffnung, auf das erste einer Beschäftigung hingebogen, die allerdings ganz danach angetan war, sie munter zu erhalten. Ihre Gewehre hielten sie neben sich an die Mauer gelehnt, und es war nicht schwer zu erraten, weshalb

Der Krieg.

Lagesbericht der obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 30. Sept. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Der Feind setzte gestern seine Durchbruchsversuche nur in der Champagne fort. Südlich der Straße Menin - Ypern wurde eine von zwei englischen Kompanien besetzte Stellung in die Luft gesprengt.

Nördlich Soos schritt unser Gegenangriff langsam fort. Südöstlich von Souchez gelang es den Franzosen, an zwei kleinen Stellen in unsere Linie einzudringen. Es wird dort noch gekämpft.

Ein französischer Teilstreich südlich von Arras wurde leicht abgewiesen.

Between Reims und den Argonnen waren die Kämpfe erbittert. Südlich St. Marie-a-Py brach eine feindliche Brigade durch die vorderste Grabenstellung durch und stieß auf unsere Reserven, die im Gegenangriff dem Feind 800 Gefangene abnahmen und den Rest vernichteten. Alle französischen Angriffe zwischen der Straße Somme Py - Souain und Eisenbahn Chasserange - St. Menehould wurden gestern teilweise in erbittertem Nahkampf unter schweren feindlichen Verlusten abgeschlagen. Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Massiges zusammen. Nördlich Massiges ging eine dem flankierenden feindlichen Feuer sehr ausgesetzte Höhe (191) verloren.

Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenkämpfe in wechselnder Stärke statt.

Hessischer Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Dünaburg wurde der Feind in die See-Enge östlich von Wessolowo zurückgedrängt.

Die Kavalleriekämpfe zwischen Dryswiaty-See und

se es getan hatten. Waren sie doch beide in lebhaftester Unterhaltung mit einem weiblichen Wesen begriffen, von dem Werner zwar zunächst nichts als den Umriss der zierlichen Figur erkennen konnte, das ihm aber eine jugendliche Person dienen stand zu sein schien. Und waren ihnen doch für diese Unterhaltung die Arme offenbar besonders notwendig, da bald der eine und bald der andere den Versuch machte, der Kleinen seine freundliche Gesinnung auf handgreifliche Weise darzutun. Das Mädchen jedoch mochte mit sich noch nicht recht darüber im reinen sein, welchen der tapferen Vaterlandsverteidiger es mit seiner Gunst beglücken sollte, denn es wußte den beabsichtigten Kniebeugen jedesmal behend auszuweichen, und fröhliches Lachen verpottete dann obendrein die Gefoppten.

In solche Hölle hatte dies nedliche Spiel, das vielleicht schon seit einer guten Weile andauerte, die pflichtgetreuen Posten versegelt, daß sie das Näherkommen Werners gar nicht bemerkten. Die Kleine aber hatte wohl schärfere Sinne als sie, oder es geschah infolge eines besonderen Ungefahrens, daß sie ein wenig den Kopf wandte, als der Flüchtling bis auf fünf oder sechs Schritte herangeschritten war. Die Mantilla hatte sich so weit verschoben, daß eine Fülle wirrer, dunkler Löckchen darunter hervorquoll, und die vom Zugwinde bewegte Flamme einer Fackel warf für eine Sekunde hellen Lichtschein auf ihr Gesicht. Wie von einem Glutstrom führte Werner sich in diesem Augenblick vom Scheitel bis zur Sohle überrieselt. Die er da vor sich sah, war Conchita — zu deutlich hatte er die reizvolle Linie ihres eigenartigen Profils erkannt, als daß er an die Möglichkeit eines Irrtums hätte glauben können.

Eden machte wieder einer der Soldaten den läppischen Versuch, sie zu umschlingen, als Werner vorüberging. Sie aber entwand sich mit hellem, spöttischem Auslachen dem dreisten Griffe, und ließ ein paar Schritte auf die Straße hinaus, wie um den allzu ungestümem Bewerber zu entstehen. Was sie in kluger Berechnung vorausgesehen haben mochte, geschah. Ohne sich um ihre Institutionen und um ihre unbeaufsichtigten Gewehre zu kümmern, eilten die beiden Soldaten ihr nach, und der Weg für den Flüchtling war frei. Mit einigen raschen Schritten trat Werner durch das Tor und ging nach der entgegengesetzten Richtung

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortman.

(Nachdruck verboten.)

(27. Fortsetzung.)

Indem Werner den unsicheren, schwankenden Gang halb Berauschten annahm, schob er sich mit absonderlichem Gesicht und mit einem unverständlichen Gezwitscher so dicht an dem anderen vorüber, daß er fast Schulter streifte. Der Aufseher, dem dieser Zustand seiner Untergassen eine ziemlich gewohnte Erscheinung mochte, blieb stehen, um ihm lachend etwas nachzuhören. Aber es bestremte ihn zum Glück nicht, daß seine Antwort darauf erhielt, und Werner atmete erleichtert auf, als er hörte, wie der Schritt des Mannes ihn sich weiter und weiter entfernte. Werner fühlte durch die glückliche Überwindung dieser Gefahr gegen, es überfiel ihn eine beinahe fröhliche Stimmung, und Zweißel an dem Erfolg seines verwegenen Belebens erstickte.

Er fand die kleine Pforte offen, wie Conchita es ausgesagt, und er sah sich in einem schmalen, halb hohen Gang, der nur dazu bestimmt schien, eine Verbindung zwischen den beiden Höfen herzustellen, da er nur Rechten noch zur Linken eine Tür aufzuweisen. Aber die freudigen Hoffnungen des Flüchtlings einer desto schmerzlicheren Enttäuschung, als er Ende des Ganges angelangt, die Entdeckung machen wollte, daß er sich vor einer verschlossenen Tür befand. Stufen und Rütteln war umsonst — die beiden Türen wichen nicht. Schon dachte Werner daran, wieder abzusteigen und sein Heil an einer anderen Stelle zu versuchen. Vielleicht befand sich der rechte darunter. Er den ersten, den zweiten und den dritten Schlüssel Erfolg; dann aber hatte er Mühe, einen lauten Ton zu unterdrücken, denn der vierte ließ sich ohne Gestand in dem Schlosse drehen. Die Tür war offen, Werner sah den großen, von vereinzelten Paternen

Lebte Nachrichten.

Berlin, 1. Okt. (W. B. Amtlich.) Für die Beichungen auf die dritte Kriegsanleihe ist nunmehr das Ergebnis mit 12 101 Millionen Mark festgestellt.

Leipzig, 1. Okt. (W. B. Nichtamtlich.) Auf das von den deutschen Buchdruckereibesitzern bei der Eisenacher Hauptversammlung am dem Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm ist bei dem ersten Vorsitzenden des Deutschen Buchdruckervereins Viktor Klinkhardt folgende Antwort eingegangen: „S. M. der Kaiser und König lassen für die Huldigungsgrüße und das Gelöbnis weiterer treuer Mitarbeit der Angehörigen des deutschen Buchdruckerwerbes an der glücklichen Überwindung der über das Vaterland gekommenen ernsten Zeit bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl: Geheimer Kabinettsrat von Valentini.“

Berlin, 1. Okt. (Benz. Bl.) Die „Voss. Zeit.“ meldet aus Konstantinopel: Wie hierher berichtet wird, sei der französische Messageries-Dampfer „Sydney“ bei Kap Malta torpediert worden. Im Mittelmeer würden täglich, wie ein in Athen aus Mudros angelangerter Herr versichert, englische und französische Schiffe versenkt. Die Zahl der Opfer der deutschen Unterseeboote sei enorm, doch werde strengstes Stillschweigen bewahrt.

Wien, 1. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 30. Sept. 1915, mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Lage in Ostgalizien, an der Iwia und an der Putilowka ist unverändert. Im Sumpflande des Korminbaches erfüllten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere Stützpunkte, wobei vier russische Offiziere und 1000 Mann in Gefangenschaft fielen. Zwei feindliche Flieger wurden herabgeschossen. Die 1. und 2. Streitkräfte in Litauen wiesen russische Angriffe ab. Die Kämpfe führten stellenweise zum Handgemenge. Der Gegner erlitt große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Tiroler Westfront wurde in der vergangenen Nacht im Adamellogebiet gekämpft. Ein Angriffsversuch des Feindes auf den Pfahl westlich der Cima Presena wurde durch unsere Artillerie abgewiesen; auch bei der Mandronhütte mussten die Italiener nach mehrstündigem Gefecht zurückgehen. Auf der Hochfläche von Bielgereuth griffen sie gleichfalls nachts unsere Stellungen zweimal vergebens an. Ebenso scheiterten an der Rätinnter Front nächtliche Angriffe auf unsere befestigten Linien westlich des Bombach-Grabens (bei Pontafel). Die Kämpfe bei und nördlich von Tolmein dauern fort. Vor dem Mezli Brh wich der Feind in seine alten Stellungen zurück. Gegen Dolje griff er wiederholt an, wurde aber stets abgewiesen. Heute früh begann das italienische Artilleriefeuer gegen den Raum von Tolmein, das schon gestern sehr lebhaft war, von neuem.

Südostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

D. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Amsterdam, 1. Okt. (Benz. Frk.) Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant“ meldet aus New York: Der „New Yorker Globe“ schreibt in einem Leitartikel, daß Deutschland naturgemäß stolz auf den Erfolg seiner dritten Kriegsanleihe ist, die einen Beweis seiner Kraft und Hilfssquellen bildet. Die Größe und Zahl der Einschreibungen des deutschen Volkes hat sicherlich die erstaunliche Bereitwilligkeit des deutschen Volkes bewiesen, die Kriegskosten auf sich zu nehmen. Wenn man dabei alle Verhältnisse ins Auge sieht, wie die Abschneidung des riesigen Außenhandels Deutschlands, so ist die Antwort, die das deutsche Volk auf die Unleihaufrufforderung gegeben hat, geradezu beispiellos. Es wird hier ein treffender Beweis für außergewöhnlichen Erfolg geliefert, den das deutsche Volk mit seiner Handelsaktivität erreicht hat.

Konstantinopel, 1. Okt. (W. L. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront ist die Lage unverändert. Am 27. September brachten unsere Küstenbatterien ein feindliches Torpedoboot in der Gegend des Kerevisdere zum Sinken und beschossen während die feindlichen Stellungen an der Küste von Sedd-ül-Bahr. In der Nacht vom 27. zum 28. September überraschten unsere nach verschiedenen Richtungen ausgesandten Erkundungsabteilungen eine feindliche Abteilung in einem Hinterhalt, machten sie zum Teil nieder und nahmen den anderen Teil gefangen. Sie schlugen andere Erkundungskolonnen, die sie angekommen hatten, in die Flucht und erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Munition. Bei Sedd-ül-Bahr erwiederte am 28. September unsere Artillerie kräftig das Feuer verschiedener feindlicher Batterien, die einen Augenblick unsere Stellungen beschossen hatten, und brachten sie zum Schweigen. — Von den anderen Stellen ist nichts zu melden.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausichten für Samstag, den 2. Oktober. Weist noch wolig, doch nur noch strichweise leichte Regensäume, tagsüber etwas milder als heute.

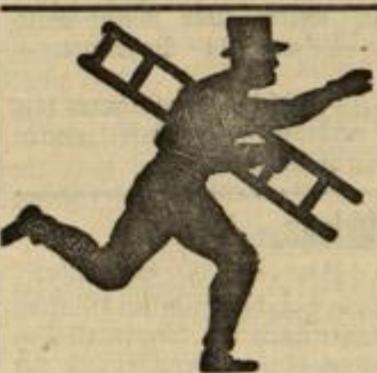
Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche. Sonntag, den 3. Okt., predigt vormittags 10 Uhr: Pfarrer Möhn. Lieder: Nr. 27 und 280. — Nachmittags 2 Uhr: Kriegsandacht durch Hosprediger Scheerer. Lieder: Nr. 201. — Die Amtswoche hat Pfarrer Möhn.

Katholische Kirche. Freitag abend 8 Uhr: Kriegs-Andacht. Samstag 5 Uhr: Beichtgelegenheit, 6 Uhr: Salve; Sonntag 6½ Uhr: Beichtgelt; 7½ Uhr: Frühmesse; 9½ Uhr: Hochamt mit Predigt; nachm. 2 Uhr: Andacht — Werktag 9 Uhr: Messe um 7 Uhr.

7 Uhr-Laden schlüß!

Der Detaillistenverein hat beschlossen, um Licht und Kohle zu ersparen, für die Zeit ab 1. Oktober den 7 Uhr-Laden schlüß einzutreten zu lassen.



Wer jetzt Schuhfett kauft, fährt gut; Preise steigen!

Schuhfett Tranolin

Universal Tran-Lederfett

fann sofort geliefert werden. Auch Schuhputz Nigrin (seine Wassercreme), Seifenpulver Schneekönig und Veilchenseifenpulver Goldperle mit Beilagen.

Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen (Württbg.)

Kriegsfarten-Atlas

enthaltend 10 Karten der verschiedenen Kriegsschauplätze. Handliches Taschenformat. Große Maßstäbe. Vielseitige Drucke.

Praktische Liebesgabe.

Preis Mark 1.50.

Vorrätig in der Geschäftsstelle des „Weilburger Tageblatt“.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Obst-Versteigerung.

Samstag, den 2. Oktober, vormittags 11 Uhr, werden vor dem Rathaus

60 Körbe Apfel

darunter schönes Taselobst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert.

Weilburg, den 1. Oktober 1915.

Der Magistrat.

Da die Frist zur freiwilligen Ablieferung der Gegenstände aus Kupfer, Messing und Reinnickel bis zum 16. Oktober 1915 verlängert worden ist, werden die bekannt gegebenen Metallgegenstände noch weiter an den 8 Werktagen, Montags, Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3–6 Uhr in dem Lagerraum der Eisenhandlung Billiken, Schwanengasse, angenommen.

Andere Gegenstände als die in der Verordnung genannten, sowie Altmaterial werden ebenfalls zu den Preisen von 1,70 Mk. für Kupfer, 1,00 Mk. für Messing, 1,80 Mk. für Neufilber und 4,50 Mk. für Reinnickel pro Kilo angenommen.

Weilburg, den 29. September 1915.

Der Magistrat.

Obst-Versteigerung.

Samstag, den 2. Oktober, nachmittags 2 Uhr, werden im Garten der Gastwirtschaft Bock in Löbberg

50 Körbe Apfel (Kasseler Reinette)

gegen gleichbare Zahlung versteigert. Körbe werden nicht mitgegeben.

Weilburg, den 28. September 1915.

Landeswegemeisteramt.

Postkarten

in reicher Auswahl.

Kaiser-, Heerführer-, Flaggenkarten, Sprühekarten und Serien, illustrierte Kartenbriefe

Buchhandlung H. Zipper, G. m. b. H.

Unentgeltl. Auskunftsstelle für Feldpostsendungen ist mit dem heutigen Tage aufgehoben.

Arbeiter gesucht.

Apfelweinkelterei Max Adler.

Karbid-Lampen sowie Karbid

empfiehlt Aug. Bernhardt. (Inh. Gustav Weidner.)

Die's Butterbirne zu haben bei Ed. Rech.

Sauberer, ehrliches
Mädchen

zu Hausarbeit für die
mittagsstunden genutzt.
Wer, sagt die Eng. u. H.

Im Hause Schulgasse
findet drei

2-Zimmerwohnung
mit Zubehör zu vermieten
Näh. Limburgerstr. 201

Die neuen
Fahrvläne
sind vorrätig.
Buchhandlung H. Zipper
G. m. b. H.

Jetzt ist die beste Zeit
für Pflanzen von
Winterlatat Wirsing
und Weißkraut.
Starke Pflanzen zu haben
der Gärtner von
Fr. Jacobs.

Tüchtiges, erfahrendes
Dienstmädchen
nach Aachen gesucht.
durch Frau Kirschner.

Soldatenheim
im Rathause
geöffnet von 1/2–8 Uhr
nachmittags.



Den Heldentod fürs Vaterland stand
mein ältester Sohn

Adolf Böttger.

Er folgte seinem einzigen, am 17. Juni gefallenen Bruder.

In tiefstem Schmerz

Frau Mimi Böttger, geb. Helmig

z. Zt. Köln-Lindenthal, Immermannstr. 57.

Die Wiedereröffnung meines
Herren-Frisieur- und Käfer-Gesellschaf
desgleichen meines
Damen-Frisiersalons findet Samstag, den 2. Oktober, in den neuen
Räumen Mauerstraße Nr. 3 statt.

Um geneigten Zuspruch bitten

Wilhelm Weber,
Frau Wilh. Weber

Weilburg, den 1. Oktober 1915.

Morgen, Samstag, offeriere:
1 kg Ochsenfleisch, per Pfund 1.—
Alle anderen Fleisch- und Wurstwaren zu
altbekannten Preisen.

Metzgerei Schwarz
Telephon 141.

Neueste Mausfeinde Kriegsbücher:

Wilh. Hegler: Die goldene

Ida Boy-Ed: Aus einer Wi-

G. v. Ompteda: Margaret n. Os-

Preis je 1 Mark.

Vorrätig in
Hugo Zippers Buchhandlung G. m. b. H.